

Wie man auß Silber Gold bringen soll.

Nimb feine Lunam, die im aquafort probiret
 sey; dz sie kein Gold halte/und so viel des Sil-
 bers ist / nimb deß vortigen Kupffers auß Eisen ge-
 macht/das schmelze mitetnander zusammen / und
 mache darauff dünne Bläcblein/ dieffe Blech
 glüe und lösche sie in Knaben-Harn ab/und weils
 noch naß seyn/so zettele darauff kleinen geriebenen
 Schwebel/so viel als daran mag hangen bleib
 leg alsdann mit einer Zangen / oder Klufft an
 glüende Kolen / und laß den Schwebel wegbrin-
 nen/ so werden die Blech schwarz / die nimb und
 schlage mit einem Hammer darauff / so werden
 Scoriae oder Schlaggen darvon fallen/die hebe
 auff. Dann nimb deine Blech glüe sie wider
 vor/das thu so oft biß sie allerdingz zu Schlaggen
 werden. Wan das geschehen/so nimb deine schla-
 gen/und trag sie auff ein wohlglüende Capellen/
 rinnen viermal so viel Bley zergangen sey / und
 treibs miteinander ab. Dann solle man das gelag-
 terte Silber nehmen / und wider mit dem Kupffern
 auß Eisen gemacht / dasselbige wie vor verarbei-
 ten: Doch mag einer sein abgetriebenes Silber neh-
 men / und dasselbig in einem guten Schendwa-
 allein auß Alaun und Salpeter gemacht schend
 so wird er ein hüpschen Goldkalck finden / den
 man mit warmē Wasser wol außsüssen/und schmel-
 zen/dann die Rechnung machen/ob man dessen
 Gewinn oder nichts habe / ist gleichwohl ein feines
 Silber

Silber